



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Geschichte der Baukunst**

**Kugler, Franz**

**Stuttgart, 1856**

Das nördliche Hellas und die Inseln

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30148**

Zu Sparta, an der einen Seite des Marktes, die sogenannte persische Halle, die aus der persischen Beute errichtet war und im Laufe der Zeit die glänzendste Ausstattung gewonnen hatte. Sie hatte über den Säulen die Bilder vornehmer Perser, welche das Dach der Halle trugen, also muthmaasslich einen attikenartigen Oberbau, etwa wie ein Beispiel der Art an dem der Römerzeit zugehörigen Gebäude zu Thessalonika, welches den Namen der Incantada führt, sich erhalten hat.

Das Heraion in Argos, unfern von Mykenä, zur Zeit der hohen Blüthe von Eupolemos aus Argos gebaut, von dem bis jetzt einzelne Stücke dorischer Säulen von  $4\frac{1}{2}$  Fuss Dm. aufgefunden sind.

Das Olympieion zu Megara, muthmaasslich aus derselben Zeit, von dem Nichts erhalten zu sein scheint.

Die Bauten Polyklet's, des Bildhauers, zu Epidaurus, aus der Spätzeit des fünften Jahrhunderts: das Theater, das grösste der hellenischen nächst dem von Megalopolis und durch Ebenmaass und Schönheit das ausgezeichnetste von allen, noch gegenwärtig in einem Theile seiner Sitzstufen erhalten und durch die zweckmässige Behandlung derselben bemerkenswerth; und der Tholos, ein Rundbau mit Säulen im Inneren, der mit ausgezeichneten Gemälden geschmückt war und als dessen Reste die Grundmauern eines runden Marmorgebäudes, das aber nur 20 Fuss im Durchmesser hatte, bezeichnet werden.

Der Tempel der Athene Alea zu Tegea im östlichen Arkadien, von dem Bildhauer Skopas in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts erbaut, der prachtvollste aller peloponnesischen Tempel. Es war ein ionischer Peripteros mit einer hypäthralen Cella, welche im Innern dorische Säulenstellungen und darüber Gallerieen mit korinthischen Säulen hatte. An der Stelle des Tempels scheint die Hauptkirche des jetzigen Dorfes Piali gebaut zu sein. Dort finden sich noch alte Mauerreste, Bruchstücke ionischer Architektur, dorische Säulenstücke von 5 Fuss Dm. Gründlichere Nachforschungen dürften über den Tempel in Zukunft wesentliche Aufschlüsse gewähren.

Das Philippeion zu Olympia, ein Rundbau von gebrannten Steinen, aussen mit einer Säulenstellung umgeben, von König Philipp von Macedonien zum Gedächtniss des Sieges von Chäronea (338 v. Chr.) erbaut. Es war zeltförmig mit Balken gedeckt, die in der Spitze in einem ehernen Mohnkopfe zusammenliefen.

#### Das nördliche Hellas und die Inseln.

Das alte Heiligthum des Apollon zu Delphi<sup>1</sup> war um die Mitte des sechsten Jahrhunderts abgebrannt. Zum Neubau des

<sup>1</sup> E. Curtius, anecdota Delphica.



Tempels wurde weit umher in den griechischen Landen und ausserhalb derselben gesammelt. Die Alkmäoniden übernahmen die Sorge des Neubaues und übertrugen dieselbe dem Baumeister Spintharos aus Korinth; sie hatten sich nur zur Ausführung des Baues aus Porosstein (dem gewöhnlichen Landstein) verpflichtet, liessen die Schauseite jedoch aus parischem Marmor herstellen. Der Bau scheint aber sehr langsam, die ganze Periode der hellenischen Architektur hindurch, seiner Vollendung entgegengeführt und diese erst unter Kaiser Nero erfolgt zu sein. Erhalten sind von dem Tempel nur geringe Reste; die Stelle ist bebaut, und es haben bisher auch nur wenig umfangreiche Nachgrabungen angestellt werden können. Man hat neuerlich Spuren unterirdischer Kammern unter der ehemaligen Cella, welche die Tempelschätze enthielten, sowie Trümmer der äusseren Säulenumgebung und der des Hypäthralbaues im Innern vorgefunden. Jenes sind Reste dorischer Säulen von 5 Fuss  $2\frac{1}{2}$  Zoll Dm.; zu diesen gehören Reste ionischer Säulen von 2 Fuss  $5\frac{1}{2}$  Zoll Dm. Ein (fragmentirtes) Kapitäl der letzteren trägt noch rein hellenischen, doch nicht mehr alterthümlichen Charakter. Eine karniesförmige Sima ist mit schönen, noch strenggebildeten Palmetten und Lotosblumen verziert. —

Die Insel Delos besass im vorigen Jahrhundert noch einige Reste hellenischer Architektur,<sup>1</sup> die seitdem völlig zerstört und nur noch in zumeist formlosen Bruchstücken vorhanden sind.

Besonders merkwürdig waren unter diesen die Reste des gefeierten Apollo-Tempels, dorische Säulen von 6 Dm. Höhe, nebst dazu gehörigem Gebälk, in sehr edler Ausbildung, der Art, dass auch sie auf den Einfluss athenischer Architekturschule zur Zeit des Perikles zurückschliessen lassen.

Andre Säulenreste gehörten einer Halle an, welche König Philipp von Macedonien, der Vater Alexanders d. Gr. (drittes Viertel des vierten Jahrhunderts), hatte errichten lassen. Ihre Beschaffenheit ist charakteristisch für diese Spätzeit; die Verhältnisse wiederum sehr leicht, die Säulenhöhe =  $6\frac{1}{5}$  Dm., die Zwischenweite =  $2\frac{3}{7}$  Dm., die Gebälkhöhe = 2 Dm., das Säulenkapitäl nicht  $\frac{1}{4}$  Dm. hoch. Der Echinus ist fast geradlinig gebildet, die Ringe desselben eigenthümlich scharf; das Antengesims ist



Profil des Säulenkapitäles von der Halle des Philippus zu Delos.

<sup>1</sup> Alterthümer von Athen, c. 12. Supplement, c. 2. A. Blouet, Expédition scientifique, III, pl. 3, ff.



einfach, aber mit besonders weichgeformtem Blattgliede und schwerem Hohlleisten über demselben.

Andre Fragmente, die man auf Delos gefunden hatte, deuten auf einen Bau von seltenster Eigenthümlichkeit. Theils sind es dorische Halbsäulen mit einem breiten niedrigeren Pfeiler verbunden, über dem zwei Vordertheile knieender Stiere wie zum Tragen eines Gebäudes ruhen; theils Triglyphen, statt der Schlitz mit Stierköpfen versehen. Es ist eine sehr annehmbare Vermuthung,<sup>1</sup> dass diese Fragmente von dem sogenannten „hörnern Altar“, einem phantastischen Bau, der mehrfach unter den sieben Wunderwerken der alten Welt mit aufgeführt wird, herrühren, wobei ihre Verwendung freilich in sehr verschiedenartiger Weise erfolgt sein kann. Der Bau mag im dritten Jahrhundert ausgeführt sein. —

Auf der Insel Thera, einer der südlichsten von den Cycladen, sind einige Felsgräber<sup>2</sup> bemerkenswerth, kleine Nischen, mit Pilastern, Architrav und Giebel eingerahmt. Das Pilasterkapital hat das einfachste Motiv jener ionisirenden Form, die zu einer schmuckreichen und belebten Bekrönung des Wandpfeilers so wohl geeignet ist und die in dem Tempel von Didymö ihre schönste Ausbildung findet. Ein besonders hohes Alter scheinen diese Grabnischen übrigens nicht zu haben. (Die eine Nische, innerhalb der rechtwinkligen Umrahmung, ist sogar schon halbrund, was vielmehr auf späte Zeit deutet.)

Auf der Insel Rhodos<sup>3</sup> enthält die Akropolis von Lindos die Reste von ein Paar kleinen hellenisch dorischen Tempeln. Die Fragmente des in der Mitte der Berg gelegenen Tempels des Zeus Polieus zeigen feine flache Formen, die dem vierten Jahrhundert anzugehören scheinen. Der höher gelegene Tempel der Athene Lindia dürfte in derselben Epoche gebaut sein. — Ein zu Lindos befindliches Felsgrab mit den Resten dorischer Architektur ist ohne Zweifel beträchtlich jünger.

#### d. Klein - A s i e n.

##### Alt-Ionisches.

Das ionische Kleinasien erscheint früh in glänzender Culturblüthe, die sich in bedeutenden baulichen Unternehmungen bethätigte.

Um die Mitte des sechsten Jahrhunderts v. Chr. ward hier ein Bau begonnen, der an Pracht und Umfang alle Tempel des

<sup>1</sup> Osann, Kunstblatt, 1837, No. 11. — <sup>2</sup> Monumenti ined. pubbl. dall' inst. di corrisp. archeol. III, t. 25. — <sup>3</sup> Ross, archäolog. Zeitung, 1851, No. 25.